

- Bok-Katalog**, svensk, jemte Musikförteckning för åren 1896—1900. Stockholm 1904. 4.
- Book plates**, The, of Amy M. Sacker. Printed at the Troutdale Press. Boston 1903. 8. Mit Portrait und 12 Ex-libris.
- Bradshaw**, Henry, a classified index of the XV. century books in the collection of the late M. J. de Meyer, which were sold at Ghent in November 1869. London 1870. 8.
Memoranda, No. 2. April 1870.
- Chevalier**, Ulysse, répertoire des sources historiques du moyen-âge. Bio-Bibliographie. Nouvelle édition refondue, corrigée et considérablement augmentée. 1er vol. A—J. Paris [1903—] 1905. Lex. 8.
- Cushing**, William, initials and pseudonyms: a dictionary of literary disguises. London 1886. 8.
- Genée**, Rudolph, Promemoria für meine Freunde. Verzeichnis meiner seit 53 Jahren im Druck erschienenen Schriften. Berlin 1904. 8.
- Klemming**, G. E., och G. **Eneström**, Sveriges kalendariska Literatur. 1. Svenska almanachor, kalendaar och kalendariska skrifter intill 1749. 2. Svenska almanachor och kalendarier 1749—1879. Stockholm 1878—79. 8.
2 ist von G. Eneström allein bearbeitet.
- Meyer**, Friedrich, Verzeichnis einer Heinrich Heine-Bibliothek. Leipzig 1905. 8. Mit 1 Facsimile und 2 Beilagen.
- Nelson**, Harold, his book of bookplates, consisting of 24 original designs. Edinburgh 1904. 8.
- Racinet**, Charles, le breviarium romanum sur vélin de Nicolas Jenson appartenant à la Bibliothèque Sainte-Geneviève. Paris 1858. 8.
- Récsey**, Victor, incunabula et Hungarica antiqua in bibliotheca S. Montis Pannoniae. Budapest 1904. 8. Mit 2 Tafeln u. 1 Abbildung.
Titel u. Einleitung auch ungarisch. I. 1. Incunabula usque ad annum 1500. — I. 2. Incunabula ab anno 1500 usque 1536. — II. Hungarica antiqua.
- Rive**, Jean-Jos., la chasse aux bibliographes et antiquaires mal-avisés, par un des élèves de M. l'abbé Rive. 2 vols. Londres [Aix] 1788—89. 8.
- Saint-Leger**, Barthélemy Mercier de, lettres de M. l'abbé de St.-L***, de Soissons, à M. le baron de H*** [Heiss] sur différentes éditions rares du XV^e siècle. Paris 1873. 8^o.
Sur le premier livre imprimé, orné de gravures en taille-douce. — Sur le Dante de 1481 . . . et sur d'autres éditions de Nicolas, imprimeur à Florence dans le XV^e siècle. — Sur le Dita Mundi de Fazio de gli Uberti.
- Schwab**, Moise, les incunables orientaux et les impressions orientales au commencement du XVI^e siècle. Rapport à M. le Ministre de l'Instruction publique sur une mission en Bavière et en Wurtemberg. Paris 1883. 8.
- Sinker**, Robert, a catalogue of the english books printed before MDCL. now in the library of Trinity College, Cambridge. Cambridge 1885. 8.
- Stickelberger**, Emanuel, das Exlibris (Bibliothekzeichen) in der Schweiz und in Deutschland. Ein Handbuch für Sammler und Freunde der Exlibris-Sitte. Basel 1904. 8. Mit 9 Tafeln und vielen Textillustrationen.
- Wardour Press Series**, the, of armorial bookplates. Baronets. From the collections of Joseph Jackson Howard. London 1895. 4. Mit 101 Abbildungen auf 97 Tafeln.
- Wynne**, James, private libraries of New York. New York 1860. 8. Mit Titelbild.

VII. Die Bibliothekswissenschaft.

- Borromäus-Blätter**. Zeitschrift für Bibliotheks- und Bücherwesen. Herausgegeben vom Verein vom hl. Karl Borromäus in Bonn. 1. Jahrgang. Köln 1903—1904. 8.
- Catalog** der Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten in Zürich. Fortsetzung, enthaltend den Zuwachs von 1859—1898. 1.—4. Band. Zürich 1900—1904. 8.
Band 4: Verzeichnis zürcherischer Universitätsschriften 1833—1897. Das Vorwort von Band 1 unterzeichnet von Emil Müller u. Heh. Weber, von Band 2 von H. Weber, von Band 3 von Heinrich Weber, von Band 4 von Heinrich Weber und Jakob Werner.
- Catalogue** of the library of Dr. Kloss, including many original and unpublished manuscripts, and printed books with ms. annotations, by Philip Melancthon. Which will be sold by auction, by Mr. Sotheby and Son . . . London 1835. 8. Mit 8 Tafeln Facsimiles.
- Graesel**, Arnim, Führer für Bibliotheksbenutzer. Leipzig 1905. 8.
- Grisebach**, Eduard, Weltliteratur-Katalog. Mit litterarischen und bibliographischen Anmerkungen. 2., durchweg verb. u. stark verm. Aufl. Berlin 1905. 8.
- Jahrbuch** der deutschen Bibliotheken. Herausgegeben vom Verein deutscher Bibliothekare. 1.—3. Jahrg. Leipzig 1902—1904. 8.
- Payne**, John Thomas, and Henry **Foss**, bibliotheca Grenvilliana; or bibliographical notices of rare and curious books, forming part of the library of the right hon. Thomas Gren-

ville. Vol. I, II. — Part. II, III, completing the catalogue of the library bequeathed to the British Museum by the late Thomas Grenville. With a general index. 4 vols. London 1842—1872. 8. Mit dem Portrait Grenville's.

Part III bearbeitet von W. B. Rye. Vorgebunden ein Autograph Grenvilles'.

(Rewiczky, Ch. de Revissinye Comte de,) bibliotheca graeca et latina, complectens auctores fere omnes Graeciae et Latii veteris, quorum opera vel fragmenta aetatem tulerunt, exceptis tantum asceticis, et theologicis patrum nuncupatorum scriptis; cum delectu editionum tam primariarum, principum, et rarissimarum, quam etiam optimarum, splendidissimarum, atque nitidissimarum, quas usui meo paravi Periergus Deltophilus. Berolini 1784. 8.

Vorgebunden: Lettre à M. l'A. D*** (l'abbé Denina) und ein Avertissement mit dem Titel: Catalogue de mes livres. Ire partie.

Kleine Mitteilungen.

Zum neuen literarischen Urheberrechtsschutz in den Vereinigten Staaten N.-A. — Im »Tag« vom 5. April 1905 schließt sich ein deutscher Schriftsteller in New-York, Henry F. Urban, der allgemein in der deutschen Schriftsteller- und Verlegerwelt vormaltenden abfälligen Beurteilung des neuen amerikanischen Schutzgesetzes für ausländische, in nicht-englischer Sprache verfaßte Werke an. Er schließt seine Betrachtung wie folgt:

... »Doch die Hauptfrage: Ist den deutschen Autoren durch das neue Gesetz vom 3. März 1905 endlich die langersehnte Gerechtigkeit widerfahren, der langersehnte Schutz geworden? Nur in geringem Maße! Die anstößigste Bestimmung ist leider geblieben. Sie besagt: der endgültige Schutz eines Buches kann nur erworben werden, wenn vor Ablauf eines Jahres nach Erwerbung des vorläufigen Schutzrechts zwei Kopien in Washington eingereicht werden, die in Amerika gesetzt und gedruckt wurden. Das ist nicht nur völlig überflüssig, sondern auch überaus lästig und teuer. Die amerikanischen Gesetzgeber sagen damit dem deutschen Autor: Wenn dein Buch, o deutscher Autor, sich nicht innerhalb der vorläufigen Schutzfrist von einem Jahr in Deutschland verkauft, so hat eben die Erwerbung des endgültigen Schutzrechts für Amerika keinen Zweck. Im andern Fall, wenn es ein Erfolg ist, wird sich die Ausgabe des Setzens und Druckens in Amerika voll auf lohnen. Das erscheint aber bei der Teuerkeit des Setzens und Druckens eines Buchs in Amerika überaus zweifelhaft. Nun gar dem Autor von Novellen und Aufsätzen in Zeitungen und Zeitschriften gewährt das neue Gesetz einen recht unvollkommenen Schutz. Den vorläufigen Schutz könnte er seiner Arbeit wohl sichern; aber wie sichert er ihr den endgültigen? Wo bliebe sein Gewinn, wenn er jede einzelne Arbeit in Amerika setzen und drucken ließe?

»Ob die deutsche Presse in Amerika von dem neuen Gesetz sonderlich betroffen werden wird, muß sich sehr bald zeigen. Mancher deutsch-amerikanische Verleger von Zeitungen oder Zeitschriften und Romanen hat sich jahrzehntelang umsonst von den geistigen Erzeugnissen seiner Landsleute genährt und ist oft reich davon geworden. Kann sein, daß er in Zukunft nicht viel schlechter fahren wird, denn die belletristischen deutschen Erzeugnisse, die nur auf ein Jahr geschützt wurden, sind ja vogelfrei. Alles in allem: das alte Gesetz gab dem deutschen Autor einen Stein statt eines Brotes. Das neue gibt ihm endlich ein Brot; aber es ist so hart, daß sich nicht viele deutsche Autoren daran erfreuen werden.

Henry F. Urban (New York).

Verlebte Bücher. — Die Papier-Zeitung (Nr. 28 vom 26. April 1905) schreibt:

Unfug im Buchhandel? Über »einen neuen Unfug im Buchhandel« beklagt sich Oberingenieur Reischle in der von ihm geleiteten Münchener »Zeitschrift des Bayerischen Revisions-Vereins«. Dieser bestehe darin, daß Verleger, um das Durchblättern und Durchsehen von Büchern ohne darauffolgenden Ankauf unmöglich zu machen, oder vielleicht um harmlose Leute »hereinzulegen«, sämtliche Blätter eines Buchs mit Ausnahme der paar allerersten mit einem knapp passenden dünnen Streifband umschlingen, auf dem gedruckt steht: »Exemplare, bei welchen dieses Streifband verletzt ist, werden nicht zurückgenommen!« Das Papier dieses Streifbands ist so dünn und schlecht, daß es bei jeder unvorsichtigen Berührung zerreißt. Erhält jemand ein derartiges Buch und klappt es ahnungslos auf, so wird das Streifband unter allen Umständen mindestens